

FBW-REPORT

2/2020



BERICHTE
INFORMATIONEN
TERMINE



Franziskanisches
Bildungswerk e.V.

INFORMATIONEN

Das FBW in Zeiten von Corona	2
Wir sagen "Auf Wiedersehen"	4
FSJ/BFD im Franziskanischen Bildungswerk.	4
Beratung im Franziskanischen Bildungswerk	16

BERICHTE

Abiplakat des FBW	8
Das FBW im Shutdown	9
Tage der Orientierung.	6
Neue PatInnen stehen fest.	10
Br. Michael mach sich so seine Gedanken.	12
Freitag, der 13.!	14
Politische Bildung in der Praxis	15
Stau in der THS	17

TERMINE

Seminartermine Schuljahr 2020-2021.	3
Allein Erziehende.	16
Familiengottesdienste	18

Titelbild: Br. Michael Blasek, ofm

Herausgeber:
Franziskanisches Bildungswerk e.V. (FBW)
Niederwaldstraße 1
63538 Großkrotzenburg
Tel.: 06186/916 800 / Fax: 06186/916 807
E-Mail: info@fbw.kreuzburg.de
Homepage: www.fbw.kreuzburg.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Bernward Bickmann

Das FBW in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie hat die Welt durcheinandergewürfelt. Die Arbeit des Franziskanischen Bildungswerkes lebt von Begegnung, Treffen und von Face to Face Kontakten. Wie viele außerschulische Bildungseinrichtungen mussten auch wir konkret entscheiden, was mit unseren Seminaren und Maßnahmen geschieht. Im ersten Schritt mussten wir alle Seminare und Treffen bis zu den Sommerferien absagen, später dann schweren Herzens auch die Europäischen Jugendwochen im August und unser Sommerlager. Diese Entscheidungen haben wir Schritt für Schritt getroffen, da wir situationsgerecht unter der Maßgabe von Gesundheitsschutz für die Teilnehmenden wie für die Mitarbeitenden des FBW reagieren wollten.

Jetzt stehen die Entscheidungen für das Schuljahr 2020/2021 an.

Wir wollen auf der einen Seite allen Hygiene-Standards, die in den Zeiten von Corona entscheidend sind, gerecht werden, auf der anderen Seite aber auch den Klassenfamilien und Gruppen unsere Seminarangebote zu Gute kommen lassen.

Klassenfamilienseminare 5

Für die neuen Klassen war es uns immer wichtig, möglichst früh im neuen Schuljahr die Chance des intensiven Kennenlernens zu bieten. Deswegen haben wir uns entschieden, für alle 5er-Klassen je einen Samstag und Sonntagvormittag vor Ort an der Kreuzburg zu gestalten.

An der Kreuzburg, mit Aula, Cafeteria und Turnhalle können wir die entsprechenden Hygiene-Regeln am besten einhalten.

Klassenfamilienseminare 8

Für das Konzept der Klassenfamilienseminare sehen wir die Durchführung von Wochenendseminaren als geeignete Form an. Wir haben alle Seminare für Wochenenden nach den Herbstferien geplant und haben so noch genügend Vorlaufzeit, um auf eventuelle neue Entwicklungen eingehen zu können. Und wir haben uns entschieden, alle Seminare im Kolping-Feriendorf Herbstein durchzuführen, da dort eine familienbezogene Unterbringung möglich ist und genügend Seminarräume vorhanden sind, um möglichst viel in kleineren Gruppen zu arbeiten.

Tage der Orientierung - Jahrgang 9

Während der Umsetzung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben wir uns an der Kreuzburg an die Vorgaben des Landes Hessen gehalten. Von Seiten des Kultusministeriums in Hessen sind bis zu den Herbstferien alle klassen- und gruppenbezogenen Aufenthalte außerhalb der Schule abzusagen. So haben wir für alle neunten Klassen Termine nach den Herbstferien festgelegt.

Wir hoffen mit diesen Lösungen den Spagat zwischen der Anpassung an die Corona-Pandemie und ihren Folgen und den Angeboten des FBW für die Kreuzburg hinzubekommen.

Für alle Seminare gilt natürlich, dass wir kurzfristig alle aktuellen Entwicklungen berücksichtigen werden.

Für die Zukunft wünschen wir Ihnen, dass Sie und Ihre Familie gesund bleiben, in den Sommerferien aber auch Zeit finden, die schönen Seiten des Lebens zu genießen, und wir freuen auf das Wiedersehen im neuen Schuljahr.

Bernward Bickmann

Leiter des Franziskanischen Bildungswerks e. V.

Seminartermine Schuljahr 2020/2021

[Stand 25.06.2020]

Familienseminare Klasse 5

29. + 30.08.2020	Kreuzburg	Kl. 5a
05. + 06.09.2020	Kreuzburg	Kl. 5d
12. + 13.09.2020	Kreuzburg	Kl. 5c
19. + 20.09.2020	Kreuzburg	Kl. 5e
26. + 27.09.2020	Kreuzburg	Kl. 5b

Familienseminare Klasse 8

23.10. - 25.10.2020	Herbstein	Kl. 8a
06.11. - 08.11.2020	Herbstein	Kl. 8b
13.11. - 15.11.2020	Herbstein	Kl. 8d
27.11. - 29.11.2020	Herbstein	Kl. 8c
04.12. - 06.12.2020	Herbstein	Kl. 8e

Tage der Orientierung

der Klasse 9 in Miltenberg

20.10. - 23.10.2020	Miltenberg	Kl. 9e
03.11. - 06.11.2020	Miltenberg	Kl. 9d
24.11. - 27.11.2020	Miltenberg	Kl. 9c
01.12. - 04.12.2020	Miltenberg	Kl. 9b
09.02. - 02.02.2021	Miltenberg	Kl. 9a

SV-Kreuzburg

28.10. - 30.10.2020	Gernsheim
---------------------	-----------

SEB-Seminar

19. - 21.03.2021	Burg Rothenfels
------------------	-----------------



FSJ oder BFD im FBW!

Was bringt´s ?

- ☞ Im Kennenlernen neuer Menschen und Lebenswelten mehr über eigene Interessen und Fähigkeiten erfahren
- ☞ Persönlichkeit weiterentwickeln
- ☞ Berufliche Orientierung
- ☞ Eigene Stärken und Schwächen entdecken
- ☞ Selbstständigkeit und Selbsterkenntnis entwickeln

Warum im FBW?

- ☞ Umfangreiches Aufgabenfeld
- ☞ Zusammenarbeit in einem motivierten Team
- ☞ Ein großes Spektrum pädagogischer Arbeit (THS-Arbeit, Seminare)
- ☞ Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren
- ☞ Gemeinschaft erleben
- ☞ Begleitung durch Seminare des BDKJ Fulda

Bei weiteren Fragen kannst Du Dich gerne an das FBW-Team wenden. Bewerbungen an Bernward Bickmann im FBW.

Wir sagen "Auf Wiedersehen"

Wieder geht ein FSJ-/BFD-Jahr zu Ende ...

Jenny Büttner (FSJ):

Kaum zu glauben, dass es jetzt schon fast ein Jahr her ist, dass ich mein FSJ hier angefangen habe und es nun bald schon wieder vorbei ist. Ich hatte eine sehr schöne Zeit hier, aus der ich viel für mein zukünftiges Leben mitnehmen kann. Besonders die Kinder der THS haben mich sehr positiv geprägt, obwohl uns die letzten gemeinsamen Wochen durch die Coronazeit leider größtenteils genommen wurden. Natürlich werde ich im nächsten Schuljahr, wenn der alltägliche Schulbetrieb wieder aufgenommen werden kann, die Kindergruppe, in der ich arbeiten durfte, die ich sehr in mein Herz geschlossen habe, nochmal besuchen kommen!

Ich werde immer gerne an dieses Jahr zurückdenken, in dem ich viele Dinge lernen und erleben durfte, aus denen ich für mich viel Selbstständigkeit, Sicherheit und Stärke gewinnen konnte.

Dazu haben das FBW-Team und das THS-Team einiges beigetragen, da mir hier von allen Mitarbeitern zu jeder Zeit mit viel Herzlichkeit und Verständnis begegnet, sowie mit guten Ratschlägen zur Seite gestanden wurde. Von Anfang an habe ich mich hier sehr positiv aufgenommen gefühlt.

Nun bleibt mir nur noch zu sagen, dass ich mich bei euch allen für die schöne gemeinsame Zeit bedanken möchte.

Danke an das FBW- Team für die vielen schönen, aber auch lustigen Momente, die es immer wieder gab- ob beim Arbeiten, in den Kaffeepausen oder beim Betriebsausflug.

Danke an die Mitarbeiter der THS, die mir stets geduldig und freundlich begegneten und mir gerade zu Beginn sehr viel beibringen konnten, was den Umgang mit den Kindern anging. Danke an die Kinder der THS, die ich sehr vermissen und sicherlich nie vergessen werde. Die vielen schönen Mittagessen mit euch, euer Lachen und eure Herzlichkeit werden mir lange in Erinnerung bleiben.

Danke an all die anderen tollen Menschen, die ich sonst noch in diesem Jahr kennenlernen durfte!

Eure Jenny

Freiwillige im Schuljahr 2019/2020



Vitus Trompke (BFD):

„Ach kleines Kerlchen, kleines Kerlchen! Ich höre dieses Lachen so gerne!“ „Gerade das wird mein Geschenk sein. [...] Du wirst Sterne haben, wie sie niemand hat...“ „Was willst du sagen?“ „Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können! [...] Und deine Freunde werden sehr erstaunt sein, wenn sie sehen, dass du den Himmel anblickst und lachst. Dann wirst du ihnen sagen: ‚Ja, die Sterne, sie bringen mich immer zum Lachen!‘ Und sie werden dich für verrückt halten. Ich werde dir einen hübschen Streich gespielt haben...“ Und er lachte wieder. (Antoine de Saint-Exupéry, Der kleine Prinz, 1946)

Als ich in Corona Zeiten zum ersten Mal seit Monaten gezwungen war, mich selbst zu beschäftigen anstatt täglich zur Arbeit zu gehen, intensiv gefordert zu werden und am Abend ausgelaugt ins Bett zu fallen, stolperte ich über das Buch „Der kleine Prinz“. Und schon nach den ersten paar Seiten wurde mir klar, dass es sich weniger um ein Kinderbuch handelte, sondern mehr der Fantasie eines gebildeten erwachsenen Mannes entsprungen schien, der einfach nur noch einmal die Wunder der Kindheit erkunden wollte. Dieser Einblick in Saint-Exupérys Gedanken zu Freundschaft, was es heißt, erwachsen zu sein und der ‚Tod‘, also das Verlassen seiner irdischen Hülle, das hat mich insgesamt tief beeindruckt. Uns so fand ich dieses Zitat perfekt passend als Zusammenfassung für meine Zeit im FBW und der THS. Denn genau dieselben Gefühle, die hier mit einem verrückten Lachen beim Gedanken an die Sterne beschrieben werden, die werde ich genauso auch für die Kreuzburg, das FBW und die THS haben. Die ganze Kreuzburg ist für mich nicht mehr einfach nur die Schule, die ich 9 Jahre durchwanderte, die mich mit einem Handschlag und einem Abitur in die Arbeitswelt verabschiedete.



dete. Nein, im Grunde gaben sie mir mit dem FSJ die Möglichkeit, die Arbeitswelt direkt zu erleben, Zusammenarbeit, Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten und Umgang mit Kindern von der Pike auf zu erlernen und in mir den großgeschriebenen „sozialen“ Gedanken zu festigen. Nach diesem Jahr kann ich nun jedem Schüler ans Herz legen, diesen Weg zu beschreiten.

War es immer einfach? Nein, nichts ist von Anfang an einfach. Die neue Situation mit den Abläufen, den Kollegen, den schüchternen Fragen, wenn man mal nicht weiter weiß. Eine der vielen Arten, eine Situation zu meistern, ist es, in sie hinein geworfen zu werden und das Beste daraus zu machen. So ging es mir, als ich an meinem ersten Seminar teilnehmen durfte und die Kinderbetreuung für die Geschwisterkinder eines 5er-Seminars übernahm.

Wie schwierig diese Situation für mich werden konnte, war, als eines der Kinder, sauer auf die ganze Situation, bei einem kleinen Spielplatzausflug bei der Rückkehr vorneweg lief und auf einmal nicht mehr aufzufinden war. Den klaren Kopf zu bewahren und sich in die Position des Kindes zu versetzen, galt es zu bewerkstelligen, während dir Vorwürfe und Selbstbeschuldigungen durch die Gedanken wabern. Das Kind war bei seiner Mama und der Vitus um eine Erfahrung von Situationsbewältigung reicher. Und immer wenn ich daran denke, werde ich lachen.

War ich immer ausgelastet? Nein. Aber was macht man, wenn man in seinem Büro sitzt und Däumchen drehen könnte. Man steht auf, schaut sich um, macht sich mit seiner Umgebung vertraut, begutachtet die Papiere auf seinem Schreibtisch, liest ein Handbuch. Immer noch langweilig? Dann geht man aus

seinem Büro, schaut bei Katja Wawrik und Anja Schmidt vorbei, lehnt sich lässig in den Türrahmen und wartet, bis man bemerkt wird. Es musste schon ein Wunder passieren, wenn die beiden keine Aufgabe für mich hatten. Am besten was am Computer sortieren, ausfüllen oder überarbeiten. Und danach ein bisschen Gitarre spielen? Auf jeden Fall. Denn das hieß für Ulrike Maqua, der Vitus, der braucht einen Job. Wie wäre es mit schön was designen für die Paten, was Aktuelles auf die Webseite stellen oder was kopieren? Und schon wieder Zeit für die Kaffeepause. Während der Kaffeepause fällt Bruder Michael ein, dass er noch was für seinen nächsten Gottesdienst, der natürlich Morgen ist, gebastelt haben möchte. Das sagt man mir nicht zwei Mal und ich mache mich sofort dran. Und wenn wirklich nichts zu tun ist, dann

wird der ganze Materialraum mit Marion Seitz einmal von vorne bis hinten aufgeräumt, denn da ist immer was zu tun. Und immer, wenn ich daran denke, muss ich lachen.

Und wo ist jetzt der soziale Aspekt, die Arbeit mit Kindern? Ja, die Kinder, die kommen erst nachmittags in die THS. Von der 5. bis zur 7. Klasse hab ich sie alle betreut. Mit ihren Problemen kamen sie zu mir und ich sollte Lösungen suchen. Mit selbstgemalten Bildern bauten sie sich stolz vor mir auf. Die Wiedersehensfreude zeigten sie immer mit einem Begrüßungsschor. Sie wussten, wann es mir gut ging, und freuten sich mit mir oder waren verständnisvoll, wenn mir nicht nach Schäkern war. Und ein ernstes Wort konnte ich ihnen auch erteilen ohne am nächsten Tag Gefahr zu laufen, für immer verhasst zu sein. Mit meinen Mitbetreuerinnen der Gruppe 6 und 8 Michaela Korb und Manuela Pappert bändigte ich diese Löwen und Gazellen und mit Carmen Deller ließen wir gemeinsam den Nachmittag im Freizeitraum ausklingen. Und immer wenn ich daran denke, werde ich lachen und ein Hauch von Wehmut wird durch mich fahren.

Ich danke dem FBW Team, das mich niemals im Regen stehen ließ und immer ein offenes Ohr für mich hatte. Ich danke unserem Chef Herrn Bickmann für seine coole Präsenz und seine hartnäckige Art (ich habe die Bewerbungen losgeschickt!). Ich danke Urszula Diener und Benedikt Prellwitz für ihre rückenstärkende Weitsicht und ihren Führergeist. Auch vielen Dank an alle, die ich in diesem Jahr neu oder auf eine andere Art kennenlernen durfte.

Ich werde an euch alle und an das ganze Jahr noch lange denken müssen, und ich werde lachen und alle werden mich für verrückt halten, aber es ist mir egal.

*Vitus Trompke
Freiwilliger 2019/20*

MitarbeiterInnen für Hausaufgaben- betreuung gesucht!

Die Tagesheimschule sucht für die Zeit **von 13:00 bis 15:00 Uhr** pädagogische MitarbeiterInnen, die bereit sind, in der Hausaufgabenbetreuung zu arbeiten.

Wenn Sie nach einer neuen Herausforderungen suchen, Spaß am Umgang mit Kindern haben und im pädagogischen Bereich tätig sein möchten, dann senden sie eine formlose Bewerbung an:

ths@fbw.kreuzburg.de

Ihre Aufgaben:

Begleitung einer Hausaufgabengruppe und kompetente Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben

Ihr Profil:

Sie können den SchülerInnen notwendige Hilfestellungen bei dem Schulstoff der Kl. 5 - 7 des Gymnasiums geben

Wir bieten:

Fundierte Einarbeitung
Kollegiale Teamarbeit
Regelmäßige Fortbildungen

Bei Fragen können Sie auch gerne Frau Urszula Diener, Tel. 06186-916 715 kontaktieren.

Abiplakat des FBWs

Traditionell gestalten die jüngeren Patinnen und Paten für die "Abi-Paten" ein Plakat mit Motivationsprüchen und Glückwünschen für die schriftlichen Abiturprüfungen. Corona machte dieser schönen Gemeinschaftsaktion leider einen Strich durch die Rechnung. Zum einen wurde es in diesem Jahr schon frühzeitig verboten, Plakate aufgrund der möglichen Ansteckungsgefahr aufzuhängen. Zum anderen wurde der Schulbetrieb ab Montag, 16.03.2020 überraschend eingestellt.

Am Donnerstag, 19.03.2020 sollten die Abiturprüfungen beginnen. Bis einen Tag vorher war jedoch noch nicht klar, ob das Kultusministerium aufgrund der immer akuter werdenden Lage, die Freigabe hierfür erteilte. Diese Unsicherheit und die besonderen Umstände der bevorstehenden Prüfungen haben unsere Abiturienten bestimmt extrem belastet. Sie taten uns einfach unendlich leid. Wenn schon dieses Jahr keine Abi-Plakate vor dem Eingang aufgehängt werden durften, so wollten wir den Abiturienten wenigstens unsere Anteilnahme zeigen und für etwas Aufmunterung sorgen. Wir taten dies ..., mit einem Abi-Plakat! Einen ganzen Vormittag verbrachten Br. Michael, Ulrike Maqua und Katja Wawrik mit Pinsel und Farbe und das Resultat konnte sich sehen lassen. Das fertige Plakat fand gerade noch rechtzeitig vor Beginn der ersten Prüfungen seinen Platz am Gebäude des FBWs, für alle vom Pausenhof sichtbar.

Wir hoffen, es hat den Abiturienten Glück gebracht und dazu beigetragen, dem ein oder anderen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.



Das Arbeiten im FBW in Zeiten des Shutdowns

Traurig ist es, wenn wir gelegentlich als einzelne in unsere Büros kommen, um hier noch nicht erledigte Arbeiten auszuführen. Es fehlen die Kollegen und Kolleginnen auf dem Flur und vor allem die Schüler und Schülerinnen und die Lehrer und Lehrerinnen, mit denen wir so lange so eng zusammengearbeitet haben.

Und auch die Perspektive, dass vorläufig keine Seminare werden stattfinden dürfen, macht mir zu schaffen. Normalerweise würden wir jetzt planen, Mitarbeitende engagieren und für die Seminare einstimmen und vorbereiten, wir würden mit Klassen, Eltern und Lehrern Kontakt aufnehmen und in Vorfreude auf die Arbeit mit den Menschen Pläne und Ideen schmieden. All dies ist leider aktuell nicht möglich, und wann und ob dies wieder vorstellbar



Maskenpflicht



als Franziskaner klar im Vorteil

Bild: Br. Michael Blasek, ofm

wird, weiß aktuell niemand. Diese Ungewissheit macht mir und sicher auch allen anderen zu schaffen.

Heute ist der erste Tag, an dem der Schulbetrieb wieder startet. Werden wir mit diesen Schülern und Schülerinnen wieder arbeiten können? Ich würde mich sehr darüber freuen, denn

die Arbeit mit all den Menschen hier auf dem Gelände war mir persönlich bisher sehr wichtig. Und ich hoffe so sehr, dass wir Wege finden, unser Angebot im Dienste der Klassenfamilien Ihnen und euch allen wieder zur Verfügung stellen zu können.

Mit dem herzlichen Wunsch nach Wiederbegegnung grüßt Sie

*Ihre Marion Seitz
Familienbildungsreferentin im FBW*

Über Teams kennengelernt Neue PatInnen an der Kreuzburg stehen fest

Noch schien alles wie immer, als am 16.03. das Bewerbungsverfahren für das Patenamt im kommenden Schuljahr mit der Informationsveranstaltung für die ZehntklässlerInnen begann. Doch nur ein paar Tage später musste das gewohnte Modell den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Schnell wurden per E-Mail alle SchülerInnen der zehnten Klassen informiert, dass die Bewerbungsunterlagen nun elektronisch einzureichen seien. Insgesamt meldeten sich auf diesem Weg 24 motivierte SchülerInnen.

Da auch nach den Osterferien noch keine Schul-Präsenz für die Jugendlichen möglich war, entschieden wir uns, die Bewerbungsgespräche per Teams stattfinden zu lassen. Wie sonst auch nahmen daran neben zwei aktuellen PatInnen, Bruder Michael Blasek und Ulrike Maqua als Pateneltern und jeweils drei BewerberInnen teil. Es kam uns sehr zugute, dass die SchülerInnen die Arbeit über Teams mittlerweile so gewohnt sind, dass die Gespräche lebhaft waren und wir so das Gefühl hatten, die BewerberInnen gut kennen gelernt zu haben.

Gemeinsam mit Frau Groß wählten dann die insgesamt vier aktuellen PatInnen, die abwechselnd bei den Gesprächen dabei waren, mit den Pateneltern die Neuen aus.

Da es in diesem Jahr deutlich weniger männliche als weibliche Bewerbungen gab, haben wir die Entscheidung getroffen, in diesem Jahr zwei Klassen mit weiblichen Patenpaaren zu besetzen:



Bild: Br. Michael Blasek, ofm

- 5a: Laura A. und Kim S.
- 5b: Marie D. und Lukas K.
- 5c: Lilly W. und Nils R.
- 5d: Isabel F. und Mathea P.
- 5e: Josefine K. und Ole D.

Auch die Patenbegrüßung musste dieses Jahr ausfallen, sodass sich die ganze Patenrunde bisher nur über Teams kennen lernen konnte, was mit einer Kennenlern-Methode gut gelang.

Anstatt des Patenseminars, das in diesem Jahr leider ebenfalls nicht stattfinden kann, wird ersatzweise eine Tagesveranstaltung in Kleingruppen auf dem Schulgelände erfolgen, um die neuen PatInnen gut auf ihre kommende Aufgabe vorzubereiten.

Ulrike Maqua
Jugendbildungsreferentin im FBW

Isabel



Josefine



Kim



Laura

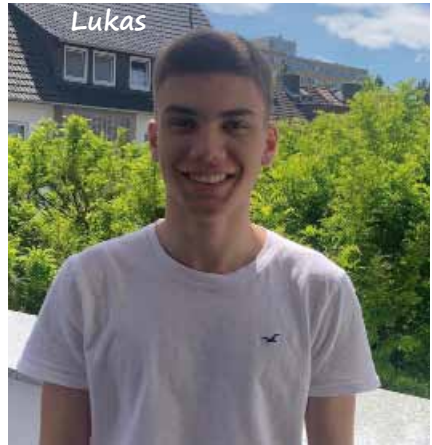


Das sind unsere neuen Paten

Lilly



Lukas



Marie



Nils



Mathea



Ole



Br. Michael macht sich so seine Gedanken ...

Am 26. Mai feiert die römisch-katholische Kirche das Fest des Heiligen Philipp Neri. Die Menschen, die ihn im 16. Jh. in Rom erlebten, nannten ihn den „lachenden Heiligen“. Seine Heiterkeit schöpfte er aus dem tiefen Vertrauen auf Gott. Er strahlte scheinbar fröhliche Zuversicht, Hoffnung und Vertrauen aus und erinnerte die Menschen daran, dass ein Lächeln so manche Last erleichtert. Von ihm sollen die Worte stammen: „Der wahre Weg, in den Tugenden fortzuschreiten, besteht darin, in heiliger Fröhlichkeit zu beharren.“ Just am Gedenktag dieses – sagen wir optimistischen Heiligen – werde ich um diesem Artikel gebeten: „Wie geht Schulseelsorge mit dieser Krisenzeit um und weiter?“ Ich merke, wie der Heilige mich dazu ermahnt, die augenblickliche Situation mit einer neuen Sicht zu betrachten.

Sonst klage ich erst gerne mal und würde jetzt lamentieren: „Oh, die Gottesdienste fallen aus“; „Wie sollen nur die TOs weitergehen?“ Oder: „Ich begegne den Menschen nicht mehr!“ Doch der Heilige des Tages – auch wenn es nicht Franziskus von Assisi ist – weist mich an, nicht nur auf die Projekte zu sehen, sondern erst auf die innere Haltung, mit der ich an diese Krisenzeit gehe. Die „richtige Einstellung“ scheint mir in dessen Lebensmut zu liegen. Es geht vor allem um das Prinzip der Hoffnung und damit um glaubendes Vertrauen. Vor jeder inhaltlichen Planung heißt es demnach, zunächst die Grundeinstellung des Handelns zu bedenken und zu justieren. Anschließend darf ich überlegen: Wen möchte ich durch meine Aktionen ansprechen, und wie ist es möglich?

Nun brauche ich beim Überlegen unbedingt die anderen, die mitmachen. Wir beginnen zu analysieren und weiterzudenken:

„Ja, das Patenseminar fällt aus. Wir feiern zurzeit keine Familiengottesdienste in der Aula. Das Sommerfest entfällt, genauso die gewohnte Einschulung nach den Sommerferien. Auch die Seminare in Miltenberg sind noch nicht sicher.“ Das bedauere ich nun eine Zeitlang. Doch dann beginnt die kreative Phase. Jetzt heißt es, nach alternativen Modellen zu suchen. Wir sollten diesen Schritt „Spinnen“ oder „Träumen“ nennen. Wir dürfen es auch spirituell untermauern: Wir mobilisieren eine Kraft, die in uns lebt. Wir nennen diese Energie den „Heiligen Geist“. Andere nennen sie „Phantasie“. Genau dies wird jetzt nämlich gebraucht. Wir überlegen gemeinsam, was „sonst möglich wäre, wenn ...“:

Wie können wir die Patenrunde zusammenbringen, wenn kein Patenseminar möglich ist? Also probieren wir es mit einer Tagesveranstaltung. Wie können wir die Seminare für Eltern anbieten, wenn es nicht im Kloster möglich ist? Nun, dann lerne ich eben auch mit Videokonferenzen umzugehen, wie das Kollegium, und versuche es mit einem Online-Seminar. Ähnliches probiere ich mit Seelsorgegesprächen und tausche die Tastatur der Internetseelsorge per Mails gegen die Kamera. Und es gibt im Hinterkopf immer noch die entlastende Verheißung: „Im nächsten Jahr holen wir es nach!“

Letztlich heißt es, nun zu experimentieren und zu planen, ohne zu wissen, was daraus werden wird. Man nennt das Innovation, habe ich gelernt. Das enthält natürlich ein gewisses Frustrationspotenzial, wenn nicht alles funktioniert oder dann doch abgesagt werden muss. In diesem Moment ist dann wieder die empfohlene innere Haltung gefragt, nämlich der heitere

Optimismus. Jetzt gilt es, die Trauer über das „Nicht-mehr-so-Mögliche“ aufzulegen und darüber nachzudenken, was „jetzt erst möglich wird“. Es ist die Zeit, ganz neu zu denken.

So mache ich mir Mut und sage: „Es muss nicht alles so weitergehen, wie bislang. Die Hauptsache ist doch: Es geht weiter!“ Und so lade ich gerne alle ein, mit uns gespannt nach vorne zu blicken. Wir können gemeinsam schauen, welche Bedürfnisse es auch im spirituellen Bereich gibt. Wo Wünsche sind, wird es auch Wege geben. Und so komme ich doch zu „meinem

Heiligen“, dem Heiligen Franziskus von Assisi. Ihm werden diese Worte in den Mund gelegt (sie stammen nicht von ihm – eigentlich sind sie von Konfuzius -, passen aber zu seiner spirituellen Einstellung): „Es ist besser ein Licht anzuzünden, als auf die Finsternis zu schimpfen.“ Wir wollen es hoffnungsfroh versuchen!

*Br. Michael Blasek, ofm
Schulseelsorger*

Bild: Br. Michael Blasek, ofm



Freitag, der 13.!

Bisher hat dieses Datum bei mir keine Schweißausbrüche ausgelöst. Wäre das so, hätten Verschwörungstheoretiker jetzt wohl leichtes Spiel mit mir. Denn Freitag, der 13. März 2020 war das Datum, das (nicht nur) meinen beruflichen und privaten Alltag von einem auf den anderen Tag verändert hat. Wer weiß, für wie lange. Der Tag hatte schon mit den immer lauter werdenden Forderungen in den Medien begonnen, doch endlich alle Schule bis Ostern zu schließen. Das Autoradio war auf dem Weg zur Arbeit kein fröhlicher Morgenbegleiter. Auch im Büro angekommen, gab es nur ein Thema – immer mit Blick aus dem Fenster zur Kreuzburg rüber.

Erste Mail des Tages: Die nächste Woche anstehende Konferenz unseres Bundesverbands muss leider zur Telefonkonferenz werden. Schade. Es wäre meine erste Konferenz in der Rolle der Infrastrukturstelleninhaberin für Politische Bildung in der Praxis gewesen.

Dann in der Kaffeepause (plötzlich rückt man auseinander statt zusammen) die Ansage: „Patenseminar absagen!“ Drei Tage vor Beginn LehrerInnen und TeamerInnen anrufen. Enttäuschung und Verständnis auf allen Seiten. Nachmittags dann das, was alle schon erwartet haben: Die Schule fällt in den nächsten Wochen aus.

Das folgende Wochenende kann auch nicht zur Stimmungsaufhellung beitragen. Gottesdienst-Verbote, Markierungen in den Supermärkten, drohende Einschränkungen. Plötzlich ist alles anders.

Auch im FBW ist nun vieles anders. Kaffeepausen nur noch im großen Konferenzraum, erst werden alle Seminare bis Ostern abgesagt, dann bis zu den Sommerferien, jetzt bis zu den

Herbstferien. Mindestens.

Am 19.03. werden alle ins Homeoffice geschickt. Eine rote Transportkiste ist jetzt mein mobiles Büro, drin alles, was ich zum Arbeiten brauche. Der Laptop mit dem PC im FBW verbunden, meine Wohnung ist nun auch mein Arbeitsplatz. Ganz schnell muss ein neuer Tagesablauf her, um nicht verrückt zu werden oder dem Putzwahn zu verfallen. Der Kaffeevollautomat will plötzlich auch ständig gereinigt werden – er wird ja nun auch ständig benutzt.



Doch nicht nur die Organisation der Arbeit ist eine andere geworden. Auch die inhaltliche Arbeit ist neu. Technik statt Menschen, so scheint es manchmal. Keine direkten Begegnungen mehr, dafür E-Mails ohne Ende. Nach einer Zeit der Eingewöhnung klappt es aber erstaunlich gut. Bewerbungen für das Patenamts von den ZehntklässlerInnen per E-Mail, Bewerbungsgespräche und Gruppenbildung über Teams, Kommunikation mit allen PatInnen über E-Mail und WhatsApp – es funktioniert. Die

Ausstattung aller SchülerInnen mit Office365 ist hier enorm hilfreich. Sie kam gerade zur richtigen Zeit.

Auch SV-Arbeit findet an der Kreuzburg nun digital statt. Diese Woche gab es die erste Schülerratssitzung über Teams, an der über 70 SchülerInnen teilgenommen haben. Ein toller erster Erfolg. Nun sollen bald auch die Wahlen der neuen SV digital ablaufen. Ein Versuch. Aber ohne Seminare ist vieles anders. Die Kommunikation mit den Kooperationsschulen läuft nur schleppend, niemand weiß, wie es in den Schulen weiter geht. In der alltäglichen Arbeit kann man vorbereiten, aber nicht planen.


Im Bundesverband AKSB steht jetzt Digitalität im Vordergrund. Webinare werden besucht und entwickelt, damit politische Bildung weitergehen kann. Grenzen bilden diejenigen, die daran nicht teilnehmen können und wollen. SchülerInnen ohne gute technische Ausstattung sind jetzt die VerliererInnen. Oft fehlt aber auch das Interesse. Bildung ohne gemeinsame Freizeit und Spaß in der Jugendherberge? Für viele undenkbar. Ohne Verpflichtung erst recht. Hier fehlen noch Wege, um die Jugendlichen, zu denen noch kein direkter Draht besteht, zu erreichen. Genau daran arbeiten wir gerade bundesweit vernetzt.

Wie geht es weiter? Manches scheint wieder normal. In meinem Homeoffice höre ich seit kurzem wieder die Schulklingel einer nahe gelegenen Schule. Gottesdienste dürfen wieder stattfinden. Erste Freizeitaktivitäten werden wieder möglich. Hoffen wir, dass es ein Anfang ist für ein Stück Normalität, auch für die Arbeit im FBW.

Ulrike Maqua
Jugendbildungsreferentin

Politische Bildung in der Praxis

Ulrike Maqua seit April Infrastrukturstelleninhaberin bei der AKSB

Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e. V. [AKSB]  ist ein Dachverband, dem auch das Franziskanische Bildungswerk e. V. schon viele Jahre angehört. Seit April bin ich mit 12,5 % meiner Stelle gemeinsam mit einer Kollegin aus NRW für den Bereich „Politische Bildung in der Praxis“ zuständig. Immer im Hinblick auf die aktuellen Themen der AKSB, deren Tagungen und Fachgruppen, werden Methoden gesichtet, gesammelt, entwickelt und anwendungsbezogen aufbereitet. Für die Mitgliedseinrichtungen der AKSB sind wir Beraterinnen, wenn für Veranstaltungen und Seminare passende Methoden, Planspiele oder Tools gesucht werden. Durch die Sichtung und Sicherung von aktuellen Publikationen aber auch den Sachberichten von geleisteten Veranstaltungen der Mitgliedseinrichtungen kann zu einer Qualitätssicherung der AKSB-Arbeit beigetragen werden. Neben den Punkten Sichtung, Sicherung und Weitergabe ist Entwicklung ein viertes Element unserer Aufgabe.

Gerade in der aktuellen Zeit, in der viele Bildungseinrichtungen vorläufig schließen mussten und Präsenzseminare plötzlich nicht mehr möglich sind, ist es wichtig, im Austausch mit den politischen BildnerInnen neue Modelle zu finden, die eine politische Bildung auch in diesen Zeiten für mehr Zielgruppen ermöglicht. Hilfreich wird hier die Entwicklung von Webinar-Methoden sein, die digitale Formate lebendig gestalten lassen. Die Stelle ist vorerst auf zwei Jahre befristet.

Weitere Informationen unter www.aksb.de

Beratung im Franziskanischen Bildungswerk

Nach der langen Zeit der Kontaktbeschränkungen können nach den Sommerferien auch die Möglichkeiten der Beratung im Franziskanischen Bildungswerk wieder genutzt werden.

Für die Beratung in Fragen von Erziehung und Familienleben, für Themen rund um Lernen und Schule und für allgemeine Lebensberatung bei Eltern, Lehrkräften und SchülerInnen stehen im Franziskanischen Bildungswerk folgende Personen zur Verfügung:

Marion Seitz

Familienbildungsreferentin mit langjähriger Beratungserfahrung
seitz@fbw.kreuzburg.de; 06186/916-803

Bruder Michael Blasek

Schulseelsorger
michael@kreuzburg.de; 06186/916-808

Bernward Bickmann

Geschäftsführer des FBWs und der Kreuzburg
bickmann@kreuzburg.de; 06186/916-601

Termine können per Mail vereinbart werden. Die Beratung kann analog stattfinden, da die Räume im FBW groß genug sind gemäß den Abstandsregeln.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und behandeln Ihre Anliegen diskret.



Gruppe allein Erziehender

Regelmäßig trifft sich die Gruppe allein erziehender Mütter und Väter einmal monatlich zu einer Gesprächsgruppe.

Die Zeit wird genutzt, um über ein Thema sowie die aktuellen Erfahrungen und Erlebnisse, Freuden, Sorgen und Nöte zu sprechen. Die Gruppe gibt Rückmeldungen und Hilfestellungen. Dadurch entsteht im Regelfall ein angeregter Austausch der Mütter und Väter.

Neue Teilnehmende sind jederzeit herzlich willkommen. Im Bedarfsfall wird nach Voranmeldung Kinderbetreuung angeboten.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Samstag, 04. Juli 2020

Samstag, 22. August 2020

Samstag, 31. Oktober 2020

Samstag, 21. November 2020

Samstag, 12. Dezember 2020

Alle Treffen finden von **16 – 18 Uhr** im FBW statt.

*Marion Seitz, Familienbildungsreferentin
06186/916-803*



Stau in der



Es ist wie eine lange Fahrt auf der Autobahn. Man hat mehr als die Hälfte der Strecke hinter sich, kommt seinem Ziel immer näher, hatte schöne Zwischenstationen und ganz unvermittelt, hinter einer Kurve: Stau! Plötzlicher Stillstand und ein Ende nicht in Sicht.

Jetzt ärgert man sich darüber, dass man nicht mehr vorranksmt, befürchtet, dass man am Zielort etwas verpasst und regt sich über seine Leidensgenossen auf, weil sie keine Rettungsgasse bilden oder unerlaubter Weise auf der Standspur überholen. Wie dieser plötzliche Stau, hat sich auch der Shutdown im März in der THS angefühlt. Gemütlich im THS-Bus tuckerten wir unserem Ziel, den Sommerferien, entgegen mit baldigem Zwischenstopp den Osterferien. Die rund 100 Kinder pro Tag stöhnten zwar gelegentlich wegen der vielen Hausaufgaben oder den BetreuerInnen, die schon wieder Vokabeln abfragen wollten: „Du hast mich doch erst gestern abgefragt!“ – „Vokabeln werden immer abgefragt!“. Sonst ging die Fahrt jedoch gut voran.

Dann auf einmal war der Bus völlig leer, nur noch Frau Diener saß am Lenkrad. Gelegentlich kam ich als Ersatzfahrer hinzu, um die Lage zu besprechen. Ansonsten hieß es warten und hoffen, dass alles schnell wieder voran geht.

Geht es im Stau nicht mehr voran, sucht man sich früher oder später eine Beschäftigung. In der THS haben wir die Zeit genutzt. Zuerst entstand eine lange To-do-Liste. Ganz oben: Die THS auf Vordermann zu bringen. Deshalb haben nach den Osterferien die Gruppenleiter gründlich reinegemacht. Darunter fielen nicht nur die Gruppenräume, sondern auch alle Übungsmaterialien und Akten und Ordner. Konzepte und Ideen für das nächste Schuljahr entstanden.



Nach der Mittagspause warten Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen vor dem Treppenaufgang zur THS bis sie geordnet nacheinander die Räume betreten dürfen.

Im Mai sahen wir, dass sich weit vorne der Stau in Bewegung setzte. Rechtzeitig hatten wir einen Hygieneplan und die THS so vorbereitet, dass wir in eingeschränkter Form Kinder wieder willkommen heißen konnten. Die Jahrgangsstufen kommen jetzt an verschiedenen Tagen, wobei die Tage mit der Jahrgangsstufe 5 den größten Zuspruch mit circa 25 Kindern pro Tag haben und die Tage mit der Jahrgangsstufe 7 den geringsten mit vier Kindern pro Tag. Die Gruppengröße beläuft sich auf etwa 4 - 5 Kinder. Je ein Gruppenleiter betreut diese. Uns erscheint es, dass sich die Kinder sehr freuen, wieder in die THS kommen zu dürfen, sie haben großen Redebedarf.

Es geht also weiter. Zählfließender Verkehr. Langsam tuckert der THS-Bus seinem Ziel entgegen. Es ist zwar nicht einmal jeder zweite Platz besetzt und die Mitarbeiter, unsere sehr geschätzten OberstufenschülerInnen und studentischen Hilfskräfte, werden voraussichtlich erst wieder bei der nächsten Reise nach den Sommerferien wieder dabei sein, aber wir sind in Bewegung.

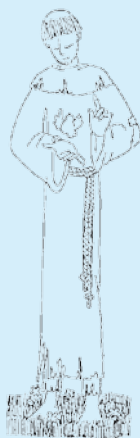
Jeder Stau hat mal ein Ende, und schneller als man denkt tuckert der THS-Bus in gewohnter Geschwindigkeit weiter. Wir hoffen, sie haben den Stillstand gut überwunden und kommen bald an Ihr Ziel. Bis dahin bleiben Sie gesund.

Benedikt Prellwitz

Stellvertretende Leitung Tagesheimschule

Familiengottesdienste

Auch wenn wir noch nicht wissen können, in welchem Umfang und unter welchen Bedingungen die Familiengottesdienste wieder gefeiert werden können, möchten wir Termine anbieten. Auch soll es wieder die Möglichkeit geben, dass Klassen die Verantwortung der Vorbereitung übernehmen. Über die tatsächlichen Feiern informieren wir zeitnah.



Sonntag, 23. August 2020

Sonntag, 20. September 2020 um 17:00 Uhr
Vorbereitung: Do, 10.09.2020

Sonntag, 25. Oktober 2020
Vorbereitung: Do., 01.10.2020

Sonntag, 01. November 2020
18:00 Uhr Gedächtnisgottesdienst für die
Verstorbenen der Schulfamilie in der
Kapelle des Franziskanerklosters

Sonntag, 22. November 2020
Vorbereitung: Do. 12.11.2020

Sonntag, 06. Dezember 2020
Vorbereitung: Do, 19.11.2020

Sonntag, 31. Januar 2021
Vorbereitung: Do, 21.01.2021

Die Familiengottesdienste beginnen jeweils um 10.30 Uhr in der Aula des Franziskanergymnasiums Kreuzburg. Ausnahmen sind angegeben. Zur Vorbereitung treffen wir uns jeweils um 19.30 Uhr im „Franziskanischen Bildungswerk“.

Br. Michael Blasek OFM



*Das Team des
Franziskanischen
Bildungswerks
wünscht Ihnen
und Ihren
Familien
schöne Ferien,
Zeit für Muße
und Erholung,
einen guten
Start in das
neue Schuljahr
und
Gottes Segen.*

